

Verlag von F. Krüger in Paris und Leipzig.

Ⓜ

Das Album

✦ ✦ Deutsch-Pariser Monatsschrift ✦ ✦

IV. Jahrgang — 1901.

Urteile der Presse:

Königsberger Hartung'sche Zeitung vom 24. Februar 1901.

„Das Album“ beginnt nach einem höchst erfolgreichen Triennium soeben seinen vierten Band. Die uns vorliegende erste Lieferung des neuen Jahrgangs bestätigt wieder einmal die gute Meinung, die der Kenner von diesem erlesenen Unternehmen schon von Anfang an hatte: „Das Album“ ist die einzige Monatsschrift in deutscher Sprache, die in echt Pariserischem Geiste gehalten ist und die mit Chic und Grazie Geist und Kunst verbindet. Es will in erster Linie ein Blatt für Lebemänner und Feinschmecker sein. Man muss das Leben leicht nehmen, wenn es nicht schwer fallen soll, sagen sich seine Mitarbeiter und durchstreifen in diesem Sinne die ganze und die halbe Welt von Paris, um jenen Stoff zu sammeln, aus dem sich diese allerliebsten Kartenhäuschen von Humor und Esprit aufbauen lassen. Die Männer von der Feder sind hier keine Schriftsteller, sondern „nur“ Plauderer, aber wer das Handwerk kennt, weiss, dass sich oft ein ernstes Buch leichter schreiben lässt, als eine anmutige Causerie von hundert Zeilen. Und die Meister vom Pinsel gehen noch über das Amüsement hinaus, oder vielmehr sie bleiben der Kunst getreu, auch wenn sie scherzen und lachen. Ein reizendes Bild ist in dem vorliegenden Heft die „Faulzerin“ von Daniel Hernandez, ein zart aufgefasster Reflex des gegenwärtigen Karnevaltreibens, Léandres „Pierot und Kolombine“, und die niedlichste Empfehlung für das Ganze das Titelblatt von Morin: Eine junge Menschenblüte, weit weniger angezogen als anziehend, sitzt mitten im Schnee und studiert vergnüglich das „Album“; sie ist ein Symbol für das Pariser Leben, das sich im Winter am wenigsten verhüllt zeigt und mitten im Schnee leuchtet und lockt. Dass auch Reutlinger, der Meisterphotograph und Protektor der weiblichen Schönheit, sein Füllhorn über das „Album“ ausgestreut hat, versteht sich von selbst, und so fehlt ihm nichts, um verständnissinnigen Leuten Genuss und heitere Stunden zu bereiten.

Wiesbadener Tageblatt vom 15. Februar 1901.

Wir haben sonst mit den Nachschöpfungen französischer Vorbilder gerade nicht immer besonders Glück. Mangel an liebenswürdigem Leichtsinne, die Sucht aus allem etwas Tiefes, Bedeutendes machen zu wollen, lassen uns da meistens scheitern. Um so angenehmer überrascht eine Zeitschrift, die es thatsächlich fertig bringt, alle schönen Seiten französischer Eigenart zu vermitteln. Es ist dies „Das Album“ (Verlag von F. Krüger, Paris und Leipzig). Das Januar-Heft leistet in dieser Beziehung wieder Prächtiges. Eine geistvolle Plauderei über Paris in der Neujahrnacht bildet die Introduction, die sofort mit dem Geist des Ganzen bekannt macht. Bedeutender noch als der litterarische ist der Illustrationsteil, der die besten französischen Zeichner zu seinen Mitarbeitern zählt. Nur das Beste: Helleus „Femme du monde“ und Gerbaults „Wer zahlt den Bock“ (Femme du demimonde) geben in zwei Bildern eine glänzende Charakteristik der Pariser Damenwelt. Ein prachtvoller Akt von D. Hernandez „Eine Faulzerin“ reicht schon ins Gebiet der grossen Kunst. Schulte vom Brühl.

Schlesische Zeitung vom 8. Februar 1901.

Die über alle gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignisse der französischen Hauptstadt in fesselnder Weise unerrichtende deutsch-pariser Monatsschrift „Das Album“ (Verlag von F. Krüger in Paris und Leipzig) hat soeben ihren vierten Jahrgang begonnen. Im ersten Heft ist flotten Plaudereien und Novellen ein umfangreicher Bilderschmuck beigegeben. „Das Album“ ist die einzige deutsche Zeitschrift, welche dem deutschen Publikum die ersten zeichnerischen Talente Frankreichs durch Originalzeichnungen bekannt macht. Wer über Pariser Gesellschaft, Kunst, Theater, Mode u. s. w. vollständig unterrichtet sein will, wird als Leser des „Albums“ auf seine Rechnung kommen. Jedes Heft kostet 60 Pf.

Die „Vossische Zeitung“, Berlin, der „General-Anzeiger“, Frankfurt a. M., der „Dresdener Anzeiger“, die „Wiener Allgemeine Zeitung“, der „Bremer Courier“, der „Neue Pfälzische Courier“, die „Bohemia“ in Prag äussern sich in ähnlicher anerkennender Weise.

Lieferung 1

gebe ich à cond., die soeben erschienene Lieferung 2 u. F. nur bar.

Preis 60 Pf. ord. — 40 Pf. netto und 11/10 Frei-Ex.

(Bar bezogenes wird jederzeit anstandslos zurückgenommen.) Ich bitte zu verlangen!

Paris, Anfang März 1901.

F. Krüger.